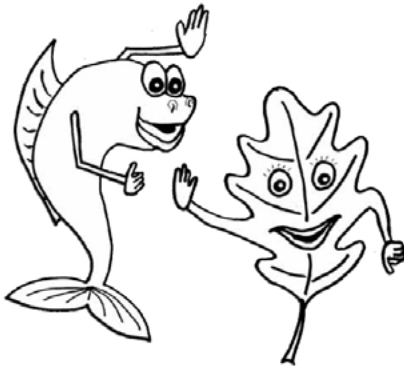


## Inhalt

Wahlergebnisse Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern 2016	3
Impressum	3
Warum gibt es in Graal-Müritz so viele städtebauliche Mängel? (Teil 1)	4
TAGEBUCH EINER FLUCHT VON OSTPREUSSEN NACH GRAAL-MÜRITZ (TEIL III)	5
Erfahren wird man es nie ...	7
„Das schönste Ostseefleckchen“ (Teil II)	7
...als Letztes...	8

*Nirgendwo strahlt der Himmel so schön grau wie in Graal-Müritz. Einwohner und Freunde erkennen unschwer und dazu bedarf es nicht einmal unsere Seebrücke, dass es nur der Himmel über Graal-Müritz sein kann.*





Hier nun also doch die 18. Ausgabe Ihrer **Frische Brise**. Unsere Redakteure hatten sich eine, sagen wir, kreative Pause gegönnt. Im November letzten Jahres wählte die Redaktion des Oxford English Dictionarys **post-truth** (postfaktisch) zum internationalen Wort des Jahres. Früher sprach man auch von **Volksverdummung**, wenn politisches Handeln wahrheitsunabhängig allein darauf zielte, zu emotionalisieren und Vorurteile zu bestätigen. Heute ist gerade dies unter dem Begriff **Postfaktische Politik** auf allen Ebenen hoffähig und zu einem tragenden Konzept öffent-

lich geführten Debatten geworden. Es geht nicht mehr darum, Probleme oder Missstände zu identifizieren oder Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Politisches Handeln zielt heute darauf, mit **140 Zeichen** Erklärungsmodelle zu liefern, die den Erwartungen der anvisierten Zielgruppe möglichst weit entgegenkommt. Wahrheit spielt keine Rolle, allein der Effekt zählt.

Man muss nicht nach Großbritannien oder Amerika, nicht einmal nach Berlin oder Schwerin blicken um Beispiele zu finden. Brexit, US-Wahlkampf, TTIP und CETA - bei den weltpolitischen Themen scheinen sich unsere lokalen Akteure einig zu sein, es wird gelogen, bis sich die Balken biegen. Blickt man aber auf die schrecklichen Anschläge der jüngeren Zeit, bei denen allzu schnell kolportiert wurde, die Attentäter gehören dieser oder jener Minderheit an und man müsse daher Gesetze verschärfen, Überwachung ausbauen, allgemein Bürgerrechte einschränken u.s.w.u.s.f. wird das Bild differenzierter. Wo waren denn beispielsweise die Wortführer und **Schreier**, die zuvor **wussten**, welcher Minderheit der Attentäter von Berlin angehörte, als klar wurde, dass dies falsch war und es sich nicht um einen Flüchtling handelte?

Am 22. Dezember konnte man in der Ostseezeitung unter der Überschrift **Neues Hotel öffnet im März** über das Apartmenthotel im ehemaligen Rosa-Luxemburg-Wäldchen lesen. Kein Wort von der inhaltsleeren Diffamierungskampagne gegen die damalige Bürgerinitiative. Aussagen wie **Lügen, Krawallmacher, Halbwahrheiten** (Zitat des Bauausschussvorsitzenden) oder auch die unsäglichen Falschdarstellungen eines Herrn Bockhahn im Zusammenhang mit der Bebauung des Wäldchens mögen belegen, dass **post-truth** in Graal-Müritz sehr frühzeitig **erfolgreich** praktiziert wurde.

Nun aber genug der Vorrede, wir wünschen bei der Lektüre Ihrer Frische Brise viel Vergnügen.

### **Ihre Redakteure der Frische Brise**

Sie erreichen uns unter,

**Postanschrift:** Graal-Müritzer Frische Brise, Lange Str. 26, 181 81 Graal-Müritz

**Email:** 18181frische.brise@web.de

**Internet:** www.spd-graal-mueritz.de,  
www.bfg-m.de

oder Sie sprechen uns einfach direkt an.

Wenn Sie unsere Redakteure unterstützen möchten, sind wir für Ihre Spenden dankbar. Für Spenden können Sie unter Angabe des Stichwortes:

### **„Frische Brise“**

die unten nachfolgend angegebenen Konten der Initiatoren nutzen. Spendenquittungen erhalten Sie automatisch, wenn Sie auf dem Überweisungssauftrag zusätzlich Ihre Postanschrift angeben.

#### **Kontoverbindungen:**

Fremdenverkehrsverein, IBAN **DE62 1305 0000 0275 0028 70**, BIC NOLADE21ROS)

Bürger für Graal-Müritz, IBAN **DE71 1305 0000 1000 1476 45**, BIC NOLADE21ROS)

SPD Graal-Müritz, IBAN **DE52 1309 1054 0008 2009 98**, BIC GENODEF1HST

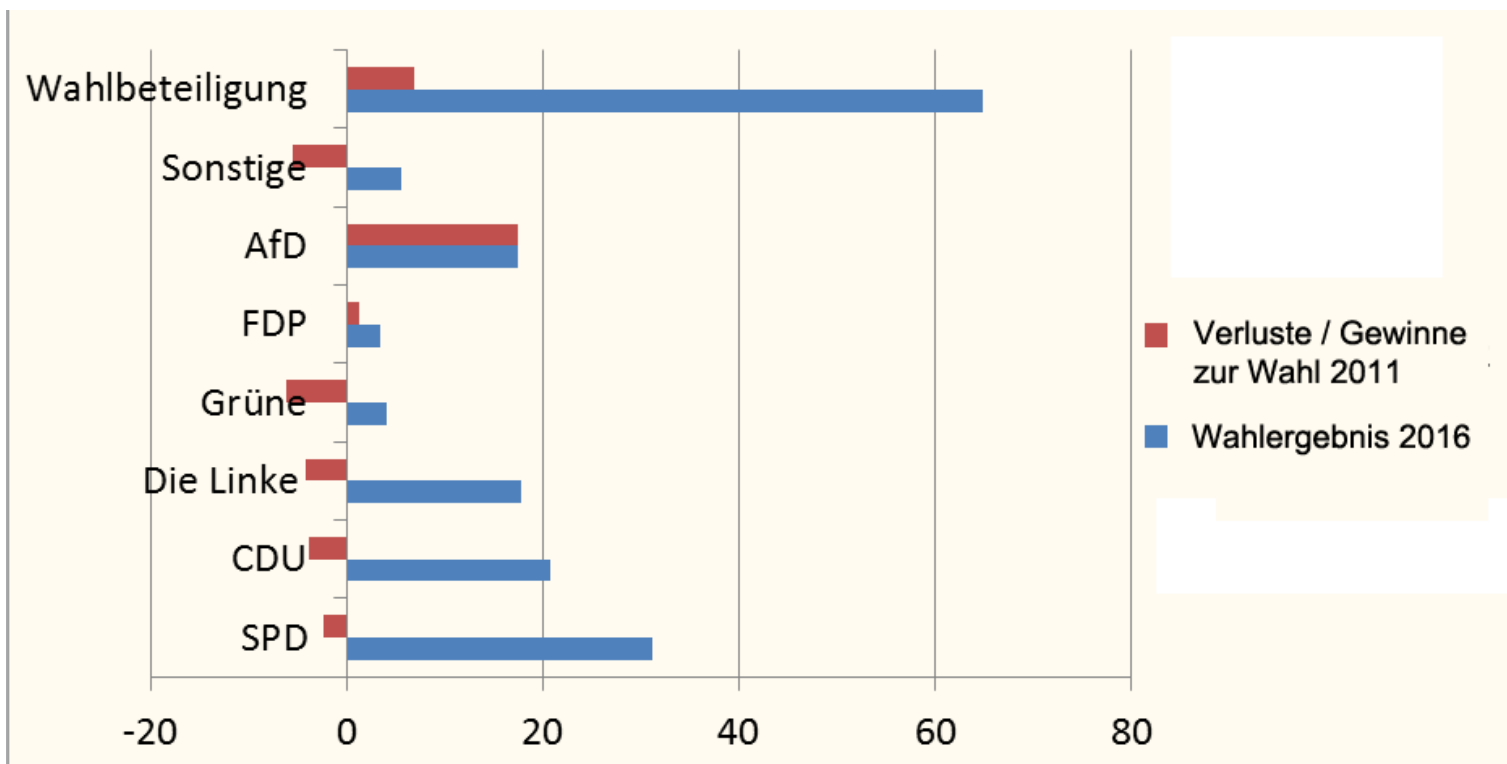
Die Mittel werden ausschließlich für Zwecke der „Frische Brise“ genutzt und den Redakteuren vollständig zur Verfügung gestellt.

## Wahlergebnisse Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern 2016

Die unten dargestellte Tabelle zeigt die Ergebnisse der Landtagswahl für Graal-Müritz. Dargestellt sind die Verluste/Gewinne zur Wahl 2011 und die die Ergebnisse der Wahl 2016 in Prozent.

Dabei erreichten die

- AfD 17,5% (+ 17,5%),
- FDP 3,4% (+ 1,2%),
- Grüne 4,1% (- 6,2%),
- Die Linke 17,7% (- 4,2%),
- CDU 20,7% (- 3,9%),
- SPD 31,1 (- 2,4%).



Der große Gewinner bei den vergangenen Landtagswahlen war die AfD. Festgehalten werden muss, dass diese Partei nicht die Ursache, sondern die Folge des Problems ist.

Und was ist das Problem? Viele Bürgerinnen und Bürger haben den Eindruck, dass nicht sie im Mittelpunkt des Interesses der Landes- und Bundespolitik stehen, sondern dass die Landes- und Bundespolitiker ihre eigenen Interessen vertreten, was im Einzelnen auch immer darunter zu verstehen ist. Wenn Politiker meinen, das Wahlvolk wäre zu dumm und verständete nichts und man müsse es ihm nur erklären, irren sich eben diese Politiker und müssen sich nötigerweise wundern. Wundern über ein Wahlvolk, das so gar nicht mit dem Weltbild vieler Politiker in Übereinstimmung zu bringen ist.

Aber dafür ist Demokratie ja da, dass man dann eine andere Partei wählen kann!

Wolfgang Schulta,

### Impressum

Die Bürgerzeitung „Graal-Müritzer Frische Brise“ erscheint vierteljährlich, die Auflage beträgt 2000 Exemplare. Herausgeber ist die Herausbergemeinschaft Fremdenverkehrsverein e.V., Wählergemeinschaft B.f.G-M, der SPD-Ortsverein und die Fraktion SPD/B.f.G-M. Kontakt: „Graal-Müritzer Frische Brise“, Lange Str. 26, 18181 Graal-Müritz. Verantwortliche Redakteur: Denis Patzelt. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, der auch für den Inhalt verantwortlich ist.

## Warum gibt es in Graal-Müritz so viele städtebauliche Mängel? (Teil 1)

Ich will mich nicht mit dem Aufzählen von Mängeln aufhalten – das habe ich schon oft genug getan. Mir geht es um die Ursachen. Der richtige Titel meiner „Persönlichen Bemerkung“ lautet: „Warum gibt es in Graal-Müritz so viele städtebauliche und städtebaulich-funktionelle Mängel?“ – vorgetragen in einer früheren Gemeindevertreterversammlung. Die vorgegebene maximale Redezeit von 3 Minuten war strikt einzuhalten. Worum geht es? Um Mängel im Ort, die durch mangelhafte Tätigkeit des Bauausschusses, der Gemeindevertretung und auch der Verwaltung bei städtebaulichen Planungen und Entscheidungen entstanden sind. Ich meine, sie waren vermeidbar. Manche haben wohl sogar gewollt Investorenwünsche bedient. Was ich unternommen habe, um Abhilfe zu schaffen und was daraus geworden ist – darum geht es hier:

Ich wurde vor 12 Jahren wieder Gemeindevertreter und Bau-Ausschussmitglied, weil ich dachte meine vorherigen Erfahrungen gelten noch: Probleme erkennen – ansprechen – diskutieren und lösen. Ist aber nicht so, es gab Widerstände. Wogegen eigentlich? Das waren doch alles in einer Demokratie übliche Vorgänge.

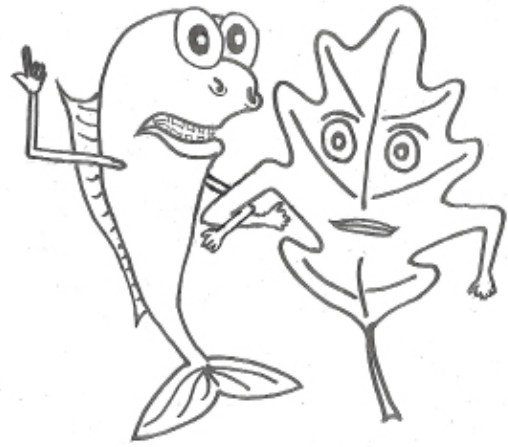
Ich regte also an: Der Bauausschuss solle hingehen und sich die baulichen Probleme ansehen.

1. Im Sanierungsgebiet Graal – es gab sogar ein Protokoll von der Begehung.\*)
2. Im B-Plan-Gebiet Eselswiese – die Probleme vor Augen wurden „weggeredet“.
3. Im B-Plan-Gebiet Müritz Mitte – die Begehung wurde irgendwie „verwurschtelt“

\*) jedoch ohne meine Feststellungen: Sanierungen und öffentliche Räume im Wesentlichen i.O., Ersatzneubauten im Wesentlichen nicht.

Ich regte weiterhin an: Der Bauausschuss möge Verbesserungen der Zusammenarbeit mit dem Bauamt besprechen. Der Ausschussvorsitzende hatte leider „vergessen“ einzuladen – Folge: lediglich zwei Mitglieder plauderten mit der Sachgebietsleiterin.

Sodann machte ich Vorschläge zum Zusammenspiel Bauamt und Bauausschuss:



Kennen Sie den, Frau Flatt?

Erzählen Sie mal, Herr Bisch?

Kommt einer zum Doktor und sagt:

„Herr Doktor, ich habe ein Problem!

Man ignoriert mich immer!“

Antwortet doch der Doktor:

„Der Nächste bitte!“

**Aber Herr Bisch, das ist doch nicht lustig, das ist doch abgrundtief traurig oder sogar bössartig und auch dumm.**

Nein, nein:

„Alles, was man im Leben braucht, sind Ignoranz und Selbstvertrauen.“ meint jedenfalls Mark Twain, der amerikanische Erzähler und Satiriker.

- A. Richtlinie zur B-Plan-Bearbeitung – wurde diskutiert, beschlossen, sogar gelobt und dann „vergessen“.
- B. Richtlinie zu Bearbeitung von nicht überplanten Flächen (§34 BauGB, Bauen im Bestand) – wurde erst inhaltlich aufgeweicht und vom gesetzten Ziel weit entfernt, dann beschlossen und ebenfalls „vergessen“ (ich durfte übrigens nicht mitreden).

Ein ortsansässiger Architekt und ich waren zum Schluss gekommen, der Bauausschuss benötigt fachliche Beratung:

- Lösungsidee: Bildung eines Fachbeirates Bau – ähnlich arbeitend wie der Seniorenbeirat – bekommt alle Unterlagen, ist aber nur beratend tätig.
- Mitglieder: vier ortsansässige Fachleute von sechs möglichen (laut den Listen der Ingenieur- und Architektenkammer) erklärten sich bereit.
- Prozedere: Ca. ½ Jahr im Bauausschuss hin und her gewälzt und zum Schluss er-

forderliche Kompetenzen beschnitten: Tätig werden nur auf Anforderung des Ausschusses, Unterlagen nur hierfür.

- Realität: Der Beirat wurde beschlossen, jedoch formal nicht eingerichtet und folglich nie angefordert.

Dieser Antrag wurde, wie auch meine anderen Vorschläge, ausschließlich im Bauausschuss behandelt (beratender Ausschuss) und ist nicht bis in die Gemeindevertretung, dem beschließenden Organ, gelangt.

Man schaue einmal, wo kompetente „Sachkundige Einwohner“ im Bauausschuss sitzen: Die Mehrheit sind Laien, die Fachleute Opposition und so sehen die Abstimmungsergebnisse in der Regel aus. Ach, ich vergaß, auf der Homepage der Gemeinde erkennt man natürlich nicht, wer von welcher Partei bzw. Vereinigung delegiert wurde. Man sieht also auch nicht, wo unsere „maßgeblichen“ GV-Vertreter überproportional vertreten sind.

Zum Thema der Wahrnehmung von „städtebaulichen und städtebaulich-funktionellen

Mängeln“:

- Antwort vom Bauamt: Kein Bürger äußert uns gegenüber solche Wahrnehmungen!
- Äußerung von vielen Urlaubern: Graal-Müritz ist verbaut!
- Meinung von Einwohnern: Graal-Müritz ist nicht mehr schön!

Die „städtebaulichen und städtebaulich-funktionellen Mängel“ sind nicht von Himmel gefallen, sondern die haben diese gemeindlichen Gremien –heute und früher– „beschlossen“.

Ich bin zu dem Schluss gekommen, dieser Beitrag kann nur ein Einstieg sein. Das Thema muss tiefgründiger behandelt werden, mit dem Ziel, es besser zu machen!

In der Niederschrift zu der GV-Sitzung vom 25.08.2016 stand dann folgender Satz: „Abschließend spricht Herr GV Rühs die vielen städtebaulichen Mängel in der Gemeinde Graal-Müritz an.“ Na, wenigsten was – habe schon weniger erlebt, sprich „nix“ im Protokoll!

Wolfgang Rühs, Gemeindevertreter, B.f.G-M

### TAGEBUCH EINER FLUCHT VON OSTPREUSSEN NACH GRAAL-MÜRITZ (TEIL III)

(1) Abfahrt am 21.01.1945 Mutter (61), Vater (66), Tochter (23) mit umgebautem Pferdewagen aus Sooben, Krs. Osterode

(2) 20 Tage Irrfahrt auf Nebenwegen nach Norden abgedrängt, ca.125km, chaotische deutsche Militärbewegungen

(3) 10.02.1945 nachts Eisüberfahrt, Fliegerbeschuß u. Flak – Panik, dann 2. Eisüberfahrt, ges. ca.70km

(4) 20 Tage Weiterfahrt, ca.380km zwischen Truppenrückzug u. Bomben, Weichselnotbrücke war

Kraftakt für Pferde

(5) 02.03.1945 von der Front überrollt, bis 12.11.1945 Gut Rebkow bei Köslin, Männer arbeiten, Frauen im Versteck, Verschleppung von Männern u. Frauen

(6) 20.11.1945 ab Köslin im Viehwaggon ca. 410km, 4 Tage Aufenthalt mit intensiven polnischen Plünderungen

(7) 25.11.1945 Ankunft in Graal-Müritz, 21 Tage Quarantäne im BVG-Heim (bekannt als R.-Aßmann-Sanatorium), danach bei Frau Davids im Hirsch-Haus



Der sehnlichste Wunsch jetzt: „Nur endlich ins Reich unter Deutsche“, so endete der zweite Teil. Und es ist geschafft. Nach 3 Tagen Zugfahrt erreichen sie Angermünde. Das Strohlager und ein wenig Schlaf warten dort. Es

ist anders als erwartet. Aber sie sind unter Deutschen, das beruhigt sie. Am nächsten Tag geht es weiter nach Mecklenburg, eine schreckliche Fahrt mit dem Viehwagen erleben sie, bevor Christel und ihre Eltern in Graal-

Müritz ankommen. Hier erwarten sie 21 Tage Quarantäne, sie halten aus, was bleibt ihnen übrig. Aber dann finden sie eine Bleibe im Hirschhaus. Nach vielen Wochen der Flucht

## NACHBETRACHTUNG

Das Privatquartier sah so aus: Bretterverschlag auf dem Dachboden, 8 m<sup>2</sup> für 3 Personen, dünne Außenwände, ohne Dachdämmung, aber ein Kanonenofen – und trotzdem der Vermieterin unendlich dankbar. Graal-Müritz war „überevull“ mit Flüchtlingen.

Der erste Rentenantrag von Friedrich Roßmann wurde auf der Gemeinde nicht angenommen. „Sie sehen doch noch recht rüstig aus.“ und „Ihr Ostpreußen seid doch alle verkappte Nazis.“ So musste man sich nach einem Broterwerb umsehen. Man verlegte sich auf die Holzschuhmacherei, wozu ein Gewerbe angemeldet werden musste. Der Tischlermeister schnitzte die Sohlen und die

Tochter (Schneiderin) nähte die Oberteile aus Leder oder Stoff. Das „Prunkstück“ waren ein Paar Brautschuhe.

Die Arbeiten fanden in der Werkstatt des Elektrogeschäftes von Frau Davids (Herr Davids war „abgeholt“) im Hirschhaus statt. Hier lernte Christel Roßmann 1947 auch ihren Mann kennen, den nach sieben Jahren aus Rußland

Stadtverwaltung Köslin  
Referat für die deutsche Bevölkerung

Köslin, den 20.11. 45.

Reisebescheinigung

Nachname/Vorname/Familie	Rossmann, Friedrich	Geb. 03.01.79
	" Helene	" 26.9.84
	" Christel	" 29.12.22

zuletzt wohnhaft in : Repow

reist-reisen-im Rahmen der allgemeinen Übersiedlung der Deutschen von Köslin/Pom.nach : Rathsow

Wir bitten, die obengenannten Personen ungehindert passieren zu lassen und ihnen erforderlichenfalls Schutz und Hilfe zu gewähren. Lebensmittelkarten wurden abgegeben.

Dr. Leiter der Dienststelle:  
I.A.:

Reisebescheinigung der polnischen Stadtverwaltung Köslin

kommen sie endlich zur Ruhe, schreiben Briefe nach Hagen, Gelsenkirchen und Lüneburg. Der Schwiegervater von der Schwester hat eine Suchanzeige in einer Zeitung aufgegeben, er sucht sie.

25.12.45 „ Nun ist das Weihnachtsfest da. Wir fürchten uns davor. Doch wir sind es zufrieden. Wir können uns ordentlich satt essen. Und nach dem Hunger ist es die größte Freude. Nur eine Enttäuschung. Es soll Post sein und man sucht uns jetzt ... So einigermaßen sind wir beruhigt, die Unterkunft, Essen, ich arbeite, es geht zur Not.“

Was wird der Brief für gute oder schlechte Nachrichten bringen oder das am 14. abgesandte Telegramm? Was wird das neue Jahr bringen?

Die Entscheidung steht an, ob in Graal-Müritz bleiben oder nach dem Westen gehen ... Die Familie Roßmann, der Tischlermeister, seine Frau und die Tochter sind nach der langen Flucht in Graal-Müritz geblieben. Auf den Briefen des Ostpreußen stand jedoch bis zu seinem Tod als Absender: „z. Zt. Graal-Müritz“. Die Tochter war hier verheiratet und im Hirschhaus ansässig. Ihr letzter Wunsch mit 84 Jahren: „Ich möchte nach Hause.“

Anke Dartsch, Fremdenverkehrsverein

Bürgermeisteramt Graal-Müritz


Graal-Müritz, den 14.12.1945

Quartierschein

für Friedrich Roßmann,  
Helene "  
Christel "

Vorstehenden Personen wird Privatquartier in Graal, bei Frau Davids, angewiesen.

Wohnungsamt  
( Surmund )



Quartierschein des Bürgermeisterramtes Graal-Müritz (mit Kirchensiegel, da ohne Hakenkreuz)

heimgekehrten Elektromonteur Heinz Rührs. Seitdem gab es dann auch Schuhe, die ein mit dem Lötkolben eingebranntes Muster hatten.

Wolfgang Rührs, Heimatfreund

## Erfahren wird man es nie ...

... ob sich die Graal-Müritzer jemals ein weiteres Hotel an der Seebrücke gewünscht hatten. Im März nun soll wurde das Apartmenthotel im ehemaligen Rosa-Luxemburg-Wäldchen eröffnet. Mit der Eröffnung fand eines der unrühmlichsten Kapitel kommunalpolitischer Auseinandersetzungen in Graal-Müritz sein Ende. Man mag sich noch einmal vor Augen führen, wie sich Gemeindevertretung und Verwaltung zu willfährigen Handlangern einseitiger Interessen haben missbrauchen lassen. Niemand wird heute mehr bestreiten, dass die Ablehnung des Bürgerbegehrens zum Erhalt des Rosa-Luxemburg-Wäldchens rechtsmissbräuchlich und rechtswidrig erfolgt ist. Im Rahmen der juristischen Auseinandersetzung hatte der Richter hierzu ausgeführt: *„... Im Weiteren wird gleichwohl erörtert, ob die Gründe, die zur Ablehnung des Bürgerbegehrens als unzulässig geführt haben, rechtlich tragfähig sein dürften. Insoweit wird gerichtsseitig dargelegt, dass bezüglich der Rechtsmäßigkeit der dem Bürgerbegehren zugrundeliegenden Fragestellung als auch bezüglich des Ablehnungsgrundes entgegenstehende Bauleitplanung alles dafür spricht, dass die Ablehnung des Bürgerbegehrens insoweit rechtswidrig war. Dem gegenüber erscheint lediglich zweifelhaft, aber nicht vollkommen unvertretbar, die Ablehnung auch darauf zu stützen, dass*

*es sich hier um eine Entscheidung gehandelt habe, die den Haushalt der Gemeinde betrifft. Dabei ist allerdings von maßgeblicher Bedeutung, dass es hier nicht allein um einen allgemeinen Einnahmeausfall, sondern um einen bereits im Haushalt der Gemeinde veranschlagten Verkaufserlösgang. Gerichtsseitig wird aber auch darauf hingewiesen, dass hierzu keine einschlägige Rechtsprechung höherer Gerichte bekannt sei. Soweit es um den Kostendeckungsvorschlag geht, spricht dem gegenüber nach Auffassung des Gerichts wiederum alles dafür, dass dieser in der von Klägersseite vorgelegten Form den rechtlichen Anforderungen genügt hätte. Die Ablehnung des Bürgerbegehrens als unzulässig auch auf diesen Gesichtspunkt zu stützen, war danach mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls rechtsfehlerhaft.“*

Ob sich die Erwartungen, die mit dem Bau des Apartmenthotel verknüpft werden, erfüllen - man wird sehen. Jedenfalls ist vertraglich vereinbart, dass ein Hotelbetrieb über 10 Jahren aufrecht zu erhalten ist. Dass derartige Vereinbarungen allzu schnell nicht mehr das Papier wert sind, auf dem sie geschrieben sind, lehrt in Graal-Müritz die jüngere Vergangenheit -leider.

Es bleibt aber die Hoffnung, dass sich derartiges in Graal-Müritz nie wiederholen wird.

Markus Harmsen, SPD Graal-Müritz

## „Das schönste Ostseefleckchen“ (Teil II)

Graal-Müritz war ein Ort für Schriftsteller. Franz Kafka verliebte sich hier, Robert Musil auch. Fallada kam als Kind, Tucholsky wohnte am Wald.

1851 wurde Müritz erstmals als Seebad erwähnt. Neue Hotels im Stil der Bäderarchitektur schmückten den Ort schließlich. Türmchen, Veranden und Balkongalerien waren en vogue. Das können wir auch bieten, dachten sich die Graaler um die Jahrhundertwende und ließen schicke Prospekte und romantische Postkarten drucken. Mü-

ritzer und Graaler lebten nebeneinander her an der gemeinsamen Küste - und waren sich doch nicht recht grün.

Hans Fallada, der 1906 mit seinen Eltern in die Gegend kam, erinnerte sich später: „In Müritz gab es schon Berliner, Müritz war ein aufblühendes Seebad, aber in Graal herrschte noch Friede.“ Immer mehr Menschen kamen zur Erholung. „Man war den Städten entflohen und hockte jetzt, angesichts der Unendlichkeit, noch viel enger nebeneinander als in Hamburg, Dresden und Berlin,“

notierte Alfred Kerr. Die Hoteliers rieben sich die Hände.

Aber war es wirklich schick? 1924 empfahl Kurt Tucholsky seiner Geliebten Mary Orte an der Küste, darunter: „Müritz, bei Graal (Mecklenburg). Sehr nett, sehr grün, sehr un- elegant.“



Leonell [Lyonel] Feininger (17. 07.1871 bis 13.01.1956)

... einer der wichtigsten Künstler der Moderne und begeisterter Radfahrer

Zwischen 1933 und 1945 wurde auch in Graal-Müritz „Kraft durch Freude“ verordnet. Auf einer Postkarte jener Jahre steht, wie in dunkler Vorahnung gereimt „Willst Du Sonne, See und Wald, komm nach Graal, doch komme bald!“ Nahezu unzerstört übernahm die Rote Armee den Ort am 2. Mai 1945. Bald wurden Ferienheime eingerichtet. An einem

neu konzipierten „Ostseering“ wuchsen die Plattenbauten in die Höhe. Kein malerischer Anblick, aber es hätte noch schlimmer kommen können. Ein Plan von 1971 wies 40 zusätzliche mehrstöckige Großblocks aus, zwei Riesenrestaurants mit je 600 Plätzen sollten entstehen. Dazu kam es nicht mehr. 1980 eröffnete Harry Tisch, der Vorsitzende des FDGB, ein Gewerkschaftsferienheim, keine 100 Meter vom Meer entfernt. 40 Millionen Mark soll es gekostet haben. Das Haus ist heute ein IFA-Ferienhotel.

Eine Fotografie aus dem Jahre 1905 zeigt den Maler Lyonel Feininger auf der hohen Düne am Graaler Strand. Die wilde Dünenlandschaft war ein Wahrzeichen des Ortes. 1965 wurde sie mit Bulldozern eingeebnet, weil man glaubte, flache Dünen würden den Sturmfluten besser trotzen. Noch aber gibt es ja Dünen am schier unendlich wirkenden Strand, akribisch werden sie mit Strandhafer befestigt – und vielleicht werden sie wieder wachsen.

Zahlreiche alte Gebäude, die man nach der Wende hätte retten können, wurden abgerissen oder bis zur Unkenntlichkeit „modernisiert“. Einige können noch, fast in alter Schönheit, bewundert werden. Der Charme des Ortes erschließt sich erst auf den zweiten Blick. Aber dann will man nicht mehr weg. Vor allem im Winter erlebt man jene Abgeschiedenheit, die Schriftsteller einst priesen. Viele fahren sowieso achtlos an dem Ort vorbei. „Kein Vergleich mit Heringsdorf“, trompetete eine Berlinerin. Graal-Müritz wird wohl nie ein Weltbad werden. Zum Glück, finden wir.

Hella Kaiser (Quelle: Der Tagesspiegel)

### ...als Letztes...

*... nun ist es also amtlich, jedenfalls so gut wie, die bislang getätigten Investitionen für die Jugendkulturherberge sind abgeschrieben. Und Schuld sind irgendwelche „Anderen“ und nicht die eigene - ohne Rücksicht auf die Umgebung – durch Beschlüsse zielgerichtete vorangetriebene Planung. Es ist ähnlich wie beim Baumsterben im Küstenwald: Schuld war natürlich das Unwetter 2011 und nicht die vernachlässigten Gräben, die das Wasser noch lange stauten. Nichtsdestotrotz wird weiterhin geklagt, man fragt sich wofür? Auch dem Letzten dürfte zwischenzeitlich klar sein, dass das Konzept Jugendkulturherberge am Lindenweg gescheitert ist. Was bleibt ist Achselzucken ...*